



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

04.09.1944 (Nr. 241)

Sch...  
Wochentlich  
Septemb...

# Bremer Nachrichten

Geschäftsstellen:  
Bremen: Geeren 6/8, Ruf 21931; Nachdruck und  
sonstige 24765; Osterstraße 50, Ruf 21931;  
Syke: Mühlendamm 2, Bremen-Hammingsloh  
Bahnhofstraße 6, Esch: Poststraße, Ruf 23459;  
Bremen-Vogesen: Rohrststraße 34, Ruf 41 86;  
Bremen-Blumenthal: Kapf-Dallmann-Str. 41/43,  
Ruf 88 und 89.

**Parteifamilie Tageszeitung**  
Verantwortlich: Regierender Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen  
Montag, 4. September 1944  
Einzelpreis 15 Rpf.

## Appell der Kriegsfreiwilligen der Nation

Generaloberst Guderian zur deutschen Jugend - Hohe Kampfmoral der Kriegsfreiwilligen der Hitler-Jugend  
Vorbild an Manneszucht, Mut und Kameradschaft - Auf den Schlachtfeldern des Westens bewährt

Kampf für Adolf Hitlers großes Werk erwächst der Sieg. Der Ruf "Freiwillige vorwärts" wird heute noch in großer Zahl freiwillig Meldenden so einzusetzen, wie es die Zeit eigentlich erfordert. Wir wissen das, und deshalb braucht keiner münzig zu werden, wenn hier oder dort noch keine kriegswichtige oder direkte Rüstungs-fertigung gegeben ist.

## Es gibt kein Unmöglich!

Aufruf des Gauleiters zum Beginn des 6. Kriegsjahres - Die Parole für Weser-Ems  
NSG. 2. September 1944. Der Gauleiter hat folgenden Aufruf erlassen:  
Männer und Frauen des Gauweser-Ems!

Wir stehen an der Wende zum 6. Kriegsjahr! Die Gefahr, in der das Reich steht, ist euch bekannt. In heldenhaftem Kampf erwirbt sich das deutsche Volk seit fünf Jahren seinen Gegner. Durch Verrat von außen und innen sollte unser gerechter Kampf und unausbleiblicher Sieg zunichtegemacht werden. Dem Namen nach Kaiser und Könige und eine in sozialen Welt. Jetzt kommt es darauf an, die Zähne zu sammeln und zu beissen, denn um wie wir kämpfen, geht es an.

Die Maßnahmen des totalen Kriegseinsatzes sind in der Heimat angefallen. Sie bringen nicht nur für viele eine völlige Umstellung ihrer Lebensverhältnisse, sondern auch schwere und lange Arbeit. Zwar haben wir in unserem Raum noch nicht die Möglichkeit, alle aus den Maßnahmen heraus freierwerbenden Arbeitskräfte zu beschäftigen, aber das ist nicht die Aufgabe der Partei, sondern die Aufgabe der Betriebe, die sie zu tun haben.

Jeder Einsichtige weiß, daß in den Brennpunkten der Rüstungsproduktion das Arbeits- und Einsatzproblem ein anderes ist als auf dem Lande und in vielen kleinen Städten. Alle Hände sind in Bewegung, um die Arbeit möglichst auf jeden zukommen zu lassen. Diese Verlagerung ist schwierig und bedarf der regenden Hand. Wichtig und für alle eigentlich selbstverständlich aber muß sein, daß im Zusammengehen mit der Partei jeder dort eintritt, wo von ihm im Augenblick Hilfe verlangt wird. Im kinderreichen Haushalt oder dort, wo Vater und Mutter ausfallen, in der Landwirtschaft oder wo es auch immer sei, kann und muß die Gemeinschaft über die schwierigen Monate bis zur Entscheidung ansetzen.

Es gibt kein Unmöglich! Wenn jeder die innere Bereitschaft zum Helfen mitbringt und nicht nur sein persönliches Ich, für die allein wichtige Forderung dieser Zeit herbeibringt, es können auch nicht alle Probleme von oben gesehen, geschweige denn für jeden zureichend gelöst werden. Deshalb ist es wichtig, daß an Ort und Stelle alle bereitwillig ausgeschickt wird, um keinen in Notgeraten zu lassen. Die Aufgaben sind vielfältig und bedürfen der heiligen Probleme erwächst eine Summe von Kraft für die Erledigung der großen Aufgaben in Rüstung und an den Fronten; die uns der Feind nicht nachmachen kann.

Hinter dem augenblicklich düster verhangenen Himmel wird wieder der Sonnenstrahl für unser Volk sichtbar werden. Nur müssen wir alle im steten Glauben an unsere eigene Kraft und Stärke dem Mann unsere Treue bewahren, der uns einst als unbekannter Soldat und deutscher Arbeiter die Wege der Wiederaufbau und der Erhaltung dieser unterirdischen Bewegung im Kampf gegen die feindliche Welt vor uns aufzuzeigen halfen, für die wir angetreten sind.

Je härter der Kampf, um so härter und selbstloser müssen wir werden!  
Heil Hitler!

## Letzte Zuckungen der Warschauer Rebellion

Moskauer Straßenkampftrupp machte größere Haus zur Festung - Deutsche Hilfe für Zivilbevölkerung

B. Z. Berlin, 3. Sept. Während sich die Lage an der Ostfront kaum verändert hat und lediglich Durchbruchversuche auf den bekannten Kampfplätzen verübt werden, kommt, hat sich nunmehr der Vorhang hinter dem letzten Akt der Tragödie von Warschau geschlossen.

Warschau war seit langer Zeit der Zentralpunkt einer polnischen Widerstandsbewegung, die die Wiedererrichtung eines polnischen Staates sich zum Ziel gesetzt hatte. Den deutschen Behörden gelang es immer nur, einige Hitzköpfe und Unruhestifter zu fassen, während die eigentlichen Drahtzieher im Hintergrunde blieben. Der größte Teil der Polizeiaufgaben im Generalgouvernement mußte für die Beseitigung von Nischen und die Unterdrückung dieser unterirdischen Bewegung verwendet werden, die jedoch an dem Tage alle ihre Tarnnetze fallen ließ, als die Bolschewisten bis zur Warschauer Vorstadt vordringen konnten.

Kriegsberichterstatter Otto Zöllner bringt in einem Sonderbericht eine Reihe bezeichnender Einzelheiten über die Entstehung und den Verlauf des Aufstandes in Warschau. Danach brach der Aufstand in ganz Warschau zu gleicher Zeit los. Eine Stunde vorher drangen Gruppen der Aufständischen in Privathäuser ein, sperrten die Zivilisten ein und besetzten Fenster und Balkone, von denen sie Wehrmacht und Polizeistreifen vor Feuer nehmen konnten. Von diesen lang vorbestimmten Häusern gingen sie schlagartig Feuerzettel für ihre Sturmgewehre und regelten mit Sprengfeuer ihre eigenen Bezirke ohne die geringste Rücksicht auf die Zivilbevölkerung ab. Sie schienen dabei nicht einmal das Leben von Kranken, von Müttern und Kindern, die ahnungslos dort wohnten. Die wichtigsten Schutzstellungen waren mit ausgesprochenen Scharfschützen besetzt, die mit Zielfernrohrgeheuren ausgerüstet waren. So gelang es, den Standort Warschau zu blockieren, einzelne Wachen zu überrumpeln und zu entwaffnen. Jedes größere Haus bildete eine Festung, die nur schwer betretbar war. Ein Scharfschütze, der durch zwei kleineres Handgeschloß oder durch ein kleines Mauerloch zielt, ist eben schlecht zu fassen.

Die Kerntrupps wurden durch weitere Bandentruppen, zum Teil Bolschewisten, vermehrt, die in Geheimlisten erfasst waren. Sie wurden jedoch erst aufgerufen, als der Aufstand bereits ausgebrochen war, da sie über den Zeitpunkt der Ausschüttung nicht eingeweiht waren. Sie strömten erst am zweiten Tage den Kerntrupps zu, die sie dann jedoch beträchtlich vermehrten.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

## Finland auf gefährlicher Bahn

Rückführung unserer Truppen aus Nordland gesichert

Berlin, 3. Sept. Die finnische Regierung hat auf englischen und amerikanischen Druck beschlossen, im Interesse der Beziehungen zu Deutschland die Rückführung unserer Truppen aus Nordland zu ermöglichen. Die finnische Regierung hat sich bereit erklärt, die Bedingungen anzunehmen, die von der Sowjetunion aufgestellt sind.

## Die politische Offensive gegen Finnland

Berlin, 3. Sept. Sowohl militärisch wie politisch hat sich die Generaloffensive gegen Finnland rasch ihrem Höhepunkt erreicht. Die deutsche Regierung hat durch die Vorführung stehender bewaffneter Divisionen und Material militärisch die politische Offensive gegen Finnland unterstützt. Die deutsche Regierung hat die Rückführung unserer Truppen aus Nordland gesichert.

## Ein Konvent in den Scharfschützen bei der Tarnung mit behelmigen Mützen, wie sie nur von sehr starken Vorkriegssoldaten üblich ist.

Ein Konvent in den Scharfschützen bei der Tarnung mit behelmigen Mützen, wie sie nur von sehr starken Vorkriegssoldaten üblich ist.

## Ausscheidungskämpfe

Von Peter Triff  
Es wird uns angeichts der militärischen und politischen Ereignisse dieser Monate immer klarer, daß der Feind sich veranlaßt sieht, seine Kräfte in den Scharfschützen der Beendigung des Krieges in seinem Sinne zu konzentrieren. Ebenso klar ist es uns, daß diese Absicht vereitelt wird, weil sich die kämpfende Deutschland durch keinen Schicksalsschlag beirren läßt und seiner am Ostkrieg äußerst elastisch gewordenen Kriegführung den härtesten Willen zum Durchsetzen kommt, was da wolle, bagasselt. Wir stehen in einer Zeit, die für die deutsche Geschichte, für die Weltgeschichte und für die Menschheit eine Zeit der großen politischen Ideen bestanden werden kann. Wir verzeichnen Ansehens-kämpfe, die immer härter werden. Was allmählich übrig bleibt, ist die Spitzklasse. Was früher tief, schied vor längerer Zeit aus. Die gute Klasse, die sich bis kurz vor Trosselbuch zu behaupten pflegt, beginnt jetzt auszufallen.

Zu der guten Klasse gehören die Finnen, nicht nur im Sport. Wir haben die Zähigkeit dieses lebendigen Volkes stets anerkannt. Aber selbst Finnland ist fertig. Jedenfalls besagt das der Weg des Heinstückes eben einschlägt. Wie das Volk Finnlands den offiziellen Bruch mit dem deutschen Waffen-gelübten beurteilt, ist noch nicht zu sagen. Das kleine Volk blüht seit Jahren aus gefährlichen Wunden, hat weit über seine Kräfte gekämpft, und viele werden bei ihm ähnlichen Empfindungen nachgehen, wie sie angesichts der Ruhmgedichte der Alliierten und der Schwäche der eigenen Führung (1918) auch gute Deutsche beschließen. Finnland befindet sich in einem politischen System, das trotz äußerlicher Unterschiede im Grundsätzlichen dem deutschen jener Herfindung am Schluß des ersten Weltkrieges ähnelt. Vor allem in den internationalen Querverbindungen rein materialistisch eingestellten Parteilagen von großem Einfluß. Das wissen wir nicht erst seit gestern. Auch nicht erst seit der Frühjahrskrise, da Finnland über seine gute deutsche Beschließen, Finnland wünschen entsprechend, Verhandlungen mit Moskau begannen. Dementschulderte Finnland noch einmal vor dem Abzug zurück, den die Sowjets militärisch vor ihnen aufzuziehen, inzwischen hat die alliierte Diplomatie alles getan, und Stalin hat dem vermutlich entsprechen, die Schrecken einer von ihnen beherrschten Nachkriegszeit zu vermeiden, und mit Schlägern zu bedecken. Es handelt sich um das erste britische Kunststück, den Völkern vorzugucken, es werde angesichts des dringenden Wunsches der Alliierten nach Beendigung des Krieges ihnen auf Konzessionen für die nicht ankommen, welche sich rechtzeitig zum Guten bekehren. Die ewigen Erbherrgen besitzen wie immer die glühendste Liebe, wenn sie bloß in einigermaßen erträglichen Jargon ausgebrüllt werden. „Wenn wir sind und alles verloren...“ „Daß Finnland nun einen Erbherrgen-Sentiment unterliegt, paßt wenig zu diesem Volk. Indes, wer mitten im Kampf zu verhandeln anfängt, äußert eindeutig Schwäche, selbst wenn die Verhandlungen das erstmalig würdig abgeschlossen werden. Beim zweitenmal, wie es jetzt der Fall ist, bietet das kleine Land nun doch den Beweis für den Grundsat, daß von Haus aus anständige Völker verrotten und verkaut sind, wenn sie demokratisch-parlamentarisch gelenkt werden und damit den Wörtchern feindlicher Interessen Sitz und Stimme bei





# Die Engländer als Bolschewisten

## Verächtlich der Mittelklasse durch Bombenterror

In England ist es schon zu mancher Kundgebung zugunsten der Sowjets gekommen, die in ihrem Aufbau und in ihrer Form den Verdacht aufkommen lassen mußte, als ob basis weite Kreise auch der führenden politischen Schicht hoffnungslos dem Bolschewismus verfallen sind. Wenn man aber jetzt einen Blick in die konservativen Monstschrift „Nineteenth Century“ wirft, dann festigt sich der Eindruck, daß sich in ganz bestimmten Punkten bereits eine weitgehende Überfremdung Englands mit bolschewistischen Ideen ergeben hat. In dem hier in Frage kommenden Fall ist die Überfremdung allerdings um so leichter eingetreten, als die englische Oberschicht ebenso wie der Bolschewismus jeden Wohlstand der breiten Massen als Feind betrachtet und zu seinen Zielen die Verelendung der Völker und die Verewigung dieses Zustandes zählet.

„Nineteenth Century“ hat in einem Artikel, der über den Bombenterror Luftmarschall Harris vertritt,

...weit er jetzt endgültig den Verächtlichungsprozeß der deutschen Mittelklasse, der mit der Fällung begonnen habe und die nur die Nazis aufgehalten hätten, vollende.

Der Begriff „deutsche Mittelklasse“ ist bei uns längst schon recht verschwommen geworden. Das Bestreben der nationalsozialistischen Staatsführung geht dahin, den Lebensstandard aller deutschen Volksgenossen zu heben. Dies ist schon weitgehend gelungen, ob sich also Angleichungen ereignet, die den englischen Plutokraten und den bolschewistischen Beherrschern der Welt nicht gefallen. We, weil der wachsende Wohlstand zu einer gewissen Stärkung der nationalen Widerstandskraft führt, die dem Bombenterror ein Ziel sein, so sagt „Nineteenth Century“, ein Schrittmacher in dem von Luftmarschall Harris geführten Verächtlichungsprozeß. Berlin, Minister und Frauen würden wirksam proletarisieren.

Die allierten Bomben vernehmen den kleinen Mann den Bomben zu schenken, das riesige Proletariat das keine Heimat, keine Bindung und kein Eigentum mehr kennt.

...den Proletariat, das der theoretische Marxismus schildert. Alle Deutschen müßten, die ist die Forderung von „Nineteenth Century“, auf die gleiche Ebene der animalen Apathie heruntergezogen werden.

## Der Rundfunk von heute

Reichspromotor 730: Zum Hören und Bekannten: Ausdehnung der USA im Kampf gegen die indones. 630: Der Faustkampf, 12:50: Der Reich zum Lager, 14:15: Klümpchen Kurzwelle, 15:30: Schöne Stimmen und bekannte Lieder, 16:00: Otto Dobninski, 16:00: Volkston und Volkssieder, 16:00: Otto Dobninski, 16:00: Der Berliner Rundfunkkonzert, 17:15: Dies und das für euch zum Spaß, 18:30: Der Zeitgeist, 18:15: Frontberichte, 20:15: Für jeden etwas.

Deutschlandsender: 17:15: Schöne Musik zum späten Nachmittag; Die Spieltheater, Emil Sessler, der Moor-Chor; Der Berliner Rundfunkkonzert, unter Leitung von Hans Robandt, Solisten: Irmgard Barth und Erich Reichmann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

# Unsere Sportschau

## Sport im totalen Krieg

Leibesübungen sind vaterländische Pflicht! Das Wort des verehrten Reichspräsidenten, das der Sport heute mehr denn je der Schaffkraft und Wehrkraft des Volkes dient, gilt heute nicht nur in England, sondern in ganz das gesamte deutsche Leben, ist auch der Sport auf seinem einfachsten Niveaun zurückgefallen. Er ist heute nicht mehr und nicht weniger als eine Notwehr, eine starke Waffe im Kampf um Dasein für eine einzelne wie für das gesamte Volk. Eine gleichmäßige, wenn möglich steigende Leistungscurve unserer Arbeit hat eine grundlegende Voraussetzung: Gesundheit. Aus ihr wachsen alle Tugenden, Einsatzbereitschaft und fröhliche Hingabe, Tapferkeit und die Kraft, Mühen und Anstrengungen zu ertragen. Wer Tag für Tag im Gleichgewicht der Arbeit steht, braucht nicht Essen und Schlafen, er braucht Sonne und frische Luft und einen guten Schlaf.

Im totalen Krieg ist die Durchführung großer sportlicher Veranstaltungen zu verzichten, nicht die Zeit, die heute selbst zu überbetonen. Gerade in diesen schweren Tagen offenbart sich unsere Liebe zu Sport und Turnen. Wenn täglich viele Tausende nach ihrer schweren Berufsarbeit auf den Sportplatz oder in die Turnhalle gehen, um sich zu betätigen, hat ihr Rad steigen, dann geschieht das nicht aus purem Übermut oder um überschüssigen Kraft zu verwerten, sondern aus einem gewissen Verantwortungsgefühl heraus. Ist es etwa gerade leicht zu sein, die Jugend selbst zu überlassen? Darf die Möglichkeit unberührt werden, in den Leibesübungen, die heute noch mehr als je, ein wertvolles Element der Erziehung sind, die Männer und Frauen, die die den Sport treiben, zu erziehen? Und die Arbeit an der Jugend, der männlichen wie der weiblichen, an einem fest zu berechnenden Tag, aber abspäts, wenn die Jugend über die Pflichten nachkommen muß, und dennoch geht es sich an, die Jugend zu erziehen, die Pflichten, Lebensmut und Willen zur Leistung erzeugt. Diese sind für Fort und Heimat gleich wichtig. Die Jugend, die heute noch mehr als je, vor den Augen der Öffentlichkeit ab zu werden, ist ein wertvolles Element der Erziehung. Die Leibesübungen sind heute kein spielerischer Zeitvertreib, sie sind vaterländische Pflicht.

## Dramatischer Kampf mit Straßenräubern

Auf einer gemeinsamen Fahrt in einer Autocross von Horsens nach Vejle schloß zwei junge Burschen, die die Bomben in der Hand hatten und reibten die Briefentasche mit 800 Kronen. Alsdann zwangen sie den Fahrer, nachdem sie ihm gleichfalls die Briefentasche mit 800 Kronen abgenommen hatten, auszustiegen und führten mit dem Auto davon. Am nächsten Vormittag deckte die Polizei wurde dem Haus mit Schüssen empfangen. Bei dem sich entziehenden Fahrer wurde ein Beamtet verletzt, während der andere sowie ein Beamtet verletzt wurden.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

# Unsere Sportschau

## Sport im totalen Krieg

Leibesübungen sind vaterländische Pflicht! Das Wort des verehrten Reichspräsidenten, das der Sport heute mehr denn je der Schaffkraft und Wehrkraft des Volkes dient, gilt heute nicht nur in England, sondern in ganz das gesamte deutsche Leben, ist auch der Sport auf seinem einfachsten Niveaun zurückgefallen. Er ist heute nicht mehr und nicht weniger als eine Notwehr, eine starke Waffe im Kampf um Dasein für eine einzelne wie für das gesamte Volk. Eine gleichmäßige, wenn möglich steigende Leistungscurve unserer Arbeit hat eine grundlegende Voraussetzung: Gesundheit. Aus ihr wachsen alle Tugenden, Einsatzbereitschaft und fröhliche Hingabe, Tapferkeit und die Kraft, Mühen und Anstrengungen zu ertragen. Wer Tag für Tag im Gleichgewicht der Arbeit steht, braucht nicht Essen und Schlafen, er braucht Sonne und frische Luft und einen guten Schlaf.

Im totalen Krieg ist die Durchführung großer sportlicher Veranstaltungen zu verzichten, nicht die Zeit, die heute selbst zu überbetonen. Gerade in diesen schweren Tagen offenbart sich unsere Liebe zu Sport und Turnen. Wenn täglich viele Tausende nach ihrer schweren Berufsarbeit auf den Sportplatz oder in die Turnhalle gehen, um sich zu betätigen, hat ihr Rad steigen, dann geschieht das nicht aus purem Übermut oder um überschüssigen Kraft zu verwerten, sondern aus einem gewissen Verantwortungsgefühl heraus. Ist es etwa gerade leicht zu sein, die Jugend selbst zu überlassen? Darf die Möglichkeit unberührt werden, in den Leibesübungen, die heute noch mehr als je, ein wertvolles Element der Erziehung sind, die Männer und Frauen, die die den Sport treiben, zu erziehen? Und die Arbeit an der Jugend, der männlichen wie der weiblichen, an einem fest zu berechnenden Tag, aber abspäts, wenn die Jugend über die Pflichten nachkommen muß, und dennoch geht es sich an, die Jugend zu erziehen, die Pflichten, Lebensmut und Willen zur Leistung erzeugt. Diese sind für Fort und Heimat gleich wichtig. Die Jugend, die heute noch mehr als je, vor den Augen der Öffentlichkeit ab zu werden, ist ein wertvolles Element der Erziehung. Die Leibesübungen sind heute kein spielerischer Zeitvertreib, sie sind vaterländische Pflicht.

## Dramatischer Kampf mit Straßenräubern

Auf einer gemeinsamen Fahrt in einer Autocross von Horsens nach Vejle schloß zwei junge Burschen, die die Bomben in der Hand hatten und reibten die Briefentasche mit 800 Kronen. Alsdann zwangen sie den Fahrer, nachdem sie ihm gleichfalls die Briefentasche mit 800 Kronen abgenommen hatten, auszustiegen und führten mit dem Auto davon. Am nächsten Vormittag deckte die Polizei wurde dem Haus mit Schüssen empfangen. Bei dem sich entziehenden Fahrer wurde ein Beamtet verletzt, während der andere sowie ein Beamtet verletzt wurden.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

# Unsere Sportschau

## Sport im totalen Krieg

Leibesübungen sind vaterländische Pflicht! Das Wort des verehrten Reichspräsidenten, das der Sport heute mehr denn je der Schaffkraft und Wehrkraft des Volkes dient, gilt heute nicht nur in England, sondern in ganz das gesamte deutsche Leben, ist auch der Sport auf seinem einfachsten Niveaun zurückgefallen. Er ist heute nicht mehr und nicht weniger als eine Notwehr, eine starke Waffe im Kampf um Dasein für eine einzelne wie für das gesamte Volk. Eine gleichmäßige, wenn möglich steigende Leistungscurve unserer Arbeit hat eine grundlegende Voraussetzung: Gesundheit. Aus ihr wachsen alle Tugenden, Einsatzbereitschaft und fröhliche Hingabe, Tapferkeit und die Kraft, Mühen und Anstrengungen zu ertragen. Wer Tag für Tag im Gleichgewicht der Arbeit steht, braucht nicht Essen und Schlafen, er braucht Sonne und frische Luft und einen guten Schlaf.

Im totalen Krieg ist die Durchführung großer sportlicher Veranstaltungen zu verzichten, nicht die Zeit, die heute selbst zu überbetonen. Gerade in diesen schweren Tagen offenbart sich unsere Liebe zu Sport und Turnen. Wenn täglich viele Tausende nach ihrer schweren Berufsarbeit auf den Sportplatz oder in die Turnhalle gehen, um sich zu betätigen, hat ihr Rad steigen, dann geschieht das nicht aus purem Übermut oder um überschüssigen Kraft zu verwerten, sondern aus einem gewissen Verantwortungsgefühl heraus. Ist es etwa gerade leicht zu sein, die Jugend selbst zu überlassen? Darf die Möglichkeit unberührt werden, in den Leibesübungen, die heute noch mehr als je, ein wertvolles Element der Erziehung sind, die Männer und Frauen, die die den Sport treiben, zu erziehen? Und die Arbeit an der Jugend, der männlichen wie der weiblichen, an einem fest zu berechnenden Tag, aber abspäts, wenn die Jugend über die Pflichten nachkommen muß, und dennoch geht es sich an, die Jugend zu erziehen, die Pflichten, Lebensmut und Willen zur Leistung erzeugt. Diese sind für Fort und Heimat gleich wichtig. Die Jugend, die heute noch mehr als je, vor den Augen der Öffentlichkeit ab zu werden, ist ein wertvolles Element der Erziehung. Die Leibesübungen sind heute kein spielerischer Zeitvertreib, sie sind vaterländische Pflicht.

## Dramatischer Kampf mit Straßenräubern

Auf einer gemeinsamen Fahrt in einer Autocross von Horsens nach Vejle schloß zwei junge Burschen, die die Bomben in der Hand hatten und reibten die Briefentasche mit 800 Kronen. Alsdann zwangen sie den Fahrer, nachdem sie ihm gleichfalls die Briefentasche mit 800 Kronen abgenommen hatten, auszustiegen und führten mit dem Auto davon. Am nächsten Vormittag deckte die Polizei wurde dem Haus mit Schüssen empfangen. Bei dem sich entziehenden Fahrer wurde ein Beamtet verletzt, während der andere sowie ein Beamtet verletzt wurden.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

# Unsere Sportschau

## Sport im totalen Krieg

Leibesübungen sind vaterländische Pflicht! Das Wort des verehrten Reichspräsidenten, das der Sport heute mehr denn je der Schaffkraft und Wehrkraft des Volkes dient, gilt heute nicht nur in England, sondern in ganz das gesamte deutsche Leben, ist auch der Sport auf seinem einfachsten Niveaun zurückgefallen. Er ist heute nicht mehr und nicht weniger als eine Notwehr, eine starke Waffe im Kampf um Dasein für eine einzelne wie für das gesamte Volk. Eine gleichmäßige, wenn möglich steigende Leistungscurve unserer Arbeit hat eine grundlegende Voraussetzung: Gesundheit. Aus ihr wachsen alle Tugenden, Einsatzbereitschaft und fröhliche Hingabe, Tapferkeit und die Kraft, Mühen und Anstrengungen zu ertragen. Wer Tag für Tag im Gleichgewicht der Arbeit steht, braucht nicht Essen und Schlafen, er braucht Sonne und frische Luft und einen guten Schlaf.

Im totalen Krieg ist die Durchführung großer sportlicher Veranstaltungen zu verzichten, nicht die Zeit, die heute selbst zu überbetonen. Gerade in diesen schweren Tagen offenbart sich unsere Liebe zu Sport und Turnen. Wenn täglich viele Tausende nach ihrer schweren Berufsarbeit auf den Sportplatz oder in die Turnhalle gehen, um sich zu betätigen, hat ihr Rad steigen, dann geschieht das nicht aus purem Übermut oder um überschüssigen Kraft zu verwerten, sondern aus einem gewissen Verantwortungsgefühl heraus. Ist es etwa gerade leicht zu sein, die Jugend selbst zu überlassen? Darf die Möglichkeit unberührt werden, in den Leibesübungen, die heute noch mehr als je, ein wertvolles Element der Erziehung sind, die Männer und Frauen, die die den Sport treiben, zu erziehen? Und die Arbeit an der Jugend, der männlichen wie der weiblichen, an einem fest zu berechnenden Tag, aber abspäts, wenn die Jugend über die Pflichten nachkommen muß, und dennoch geht es sich an, die Jugend zu erziehen, die Pflichten, Lebensmut und Willen zur Leistung erzeugt. Diese sind für Fort und Heimat gleich wichtig. Die Jugend, die heute noch mehr als je, vor den Augen der Öffentlichkeit ab zu werden, ist ein wertvolles Element der Erziehung. Die Leibesübungen sind heute kein spielerischer Zeitvertreib, sie sind vaterländische Pflicht.

## Dramatischer Kampf mit Straßenräubern

Auf einer gemeinsamen Fahrt in einer Autocross von Horsens nach Vejle schloß zwei junge Burschen, die die Bomben in der Hand hatten und reibten die Briefentasche mit 800 Kronen. Alsdann zwangen sie den Fahrer, nachdem sie ihm gleichfalls die Briefentasche mit 800 Kronen abgenommen hatten, auszustiegen und führten mit dem Auto davon. Am nächsten Vormittag deckte die Polizei wurde dem Haus mit Schüssen empfangen. Bei dem sich entziehenden Fahrer wurde ein Beamtet verletzt, während der andere sowie ein Beamtet verletzt wurden.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen Hausbesuche knallroten roten kleidsamen Röcke sollen demnächst verschwinden, das erforderliche Rohmaterial dafür nun schwer beschafft werden kann.

## Zu Tode gedrückt

In einer Maschinenfabrik in Woyens bei Hadersleben wurde ein 30jähriger Arbeiter von einer 700 kg schweren umstürzten Walze getötet. Das schwere Eisenstück drückte dem Unglücklichen den Brustkorb ein, so daß der Tod auf der Stelle trat.

## Die roten Postkörbe verschwinden

Die von den dänischen Postboten bisher zu ihrer täglichen